

Hauptausgabe

Wohler Anzeiger  
5610 Wohlen  
056/ 618 58 58  
www.wohleranzeiger.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 6'994  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 28  
Fläche: 83'457 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1053061  
Themen-Nr.: 375.018

Referenz: 67789547  
Ausschnitt Seite: 1/3



*Etwas Neues für die Kinder der HPS: Draussen fand ein Orientierungslauf statt.*



*Die drei Studentinnen setzten ihr Projekt um (v.l.): Carla Huber, Selina Niggli und Fiona Jaeger.*

Hauptausgabe

Wohler Anzeiger  
5610 Wohlen  
056/ 618 58 58  
www.wohleranzeiger.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 6'994  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



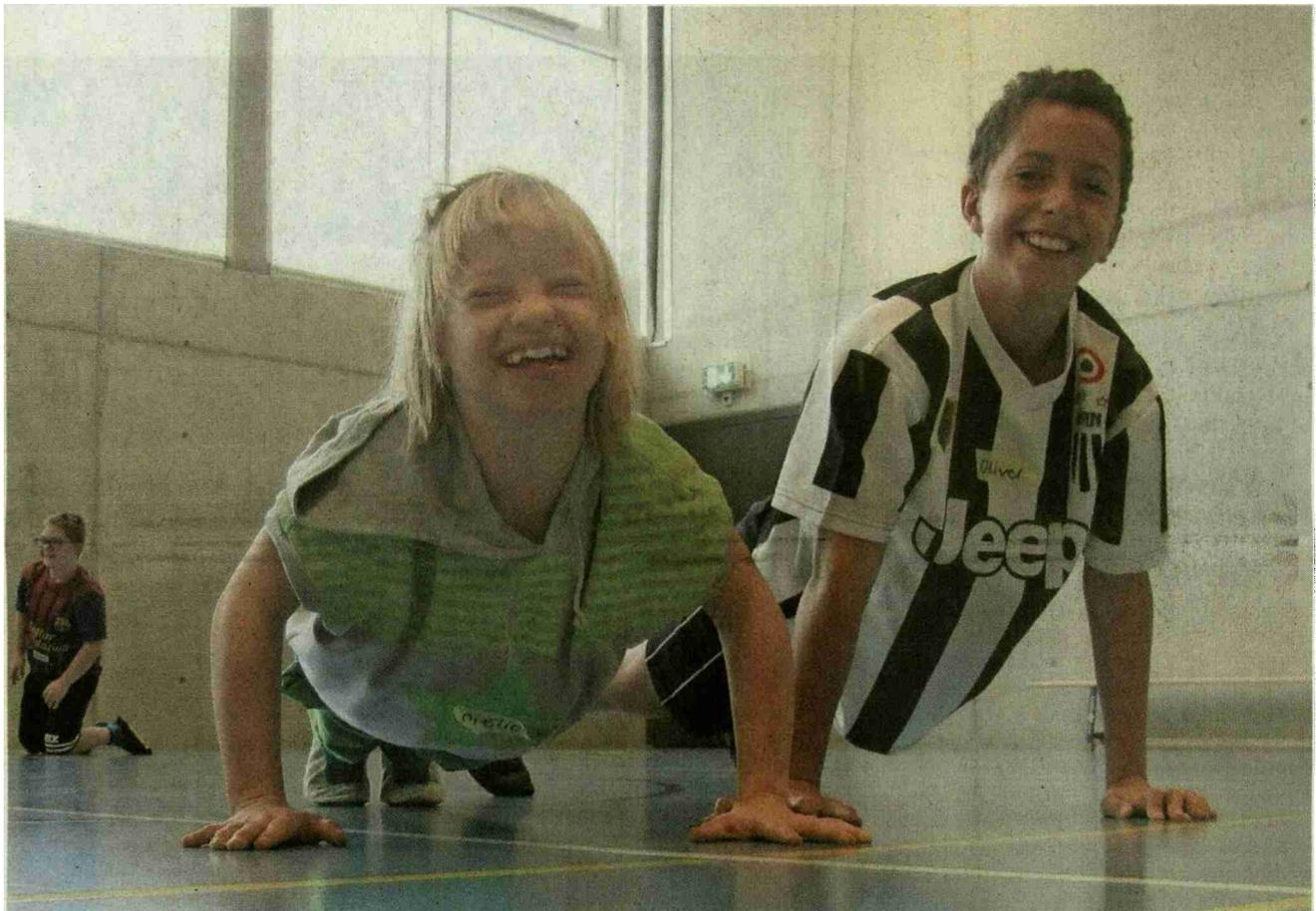
Seite: 28  
Fläche: 83'457 mm²

Auftrag: 1053061  
Themen-Nr.: 375.018

Referenz: 67789547  
Ausschnitt Seite: 2/3

## Sport mit Einschränkung: Ja klar

*Drei Ergotherapiestudentinnen führten mit den Schülern der HPS ein Sportprojekt durch*



*Die jungen Menschen hatten sichtlich Spass am Sport und sie waren sehr motiviert, um Neues auszuprobieren.*

Hauptausgabe

Wohler Anzeiger  
5610 Wohlen  
056/ 618 58 58  
www.wohleranzeiger.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 6'994  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 28  
Fläche: 83'457 mm²

Auftrag: 1053061  
Themen-Nr.: 375.018

Referenz: 67789547  
Ausschnitt Seite: 3/3

## Es war eine Projektaufgabe der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Drei Studentinnen brachten damit viel Freude und Glücksgefühle in die Heilpädagogische Schule in Wohlen.

«Leider ist heute schon die letzte Sportlektion mit den Schülern», sagt die Wohlerin Carla Huber. Es war eine schöne Erfahrung, die Kinder einmal wöchentlich zu sehen und gemeinsam den Unterricht zu gestalten. Das gilt auch für die Schüler und Schülerinnen der Heilpädagogischen Schule Wohlen, die sich in diesen fünf Wochen an die drei jungen Ergotherapiestudentinnen gewöhnt und sehr gerne mit ihnen zusammen den Sportunterricht gestaltet und bestritten haben.

Das Projekt kam zustande durch eine Aufgabe der drei Studentinnen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Winterthur (ZHAW). Es war das Ziel, Menschen zu unterstützen und aktiv zu handeln. Diese Zielsetzung wollten Carla Huber, Fiona Jaeger und Selina Niggli zusammen mit den Schülern und Schülerinnen der Heilpädagogischen Schule Wohlen erreichen.

### Spielerische Motivation

Um möglichst gut auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler eingehen zu können, teilten sie diese in drei Altersgruppen ein und verbrachten während fünf Wochen jeweils zwei Lektionen mit jeder Gruppe. Die Unter- und Mittelstufenschüler wollten sie spielerisch abholen und motivieren. Durch die Lektionen führte jeweils das Maskottchen «Gumpi», ein lachender Tennisball. Die Kinder gaben alles, um «Gumpi» vor bösen

Schlangen oder Dinosauriern zu retten, indem sie geschickt durch einen Parcours rannten. «Die Idee mit dem Maskottchen entstand spontan, die Kinder reagierten sehr positiv darauf und versuchten, jede Aufgabe so gut wie möglich zu lösen, um das Maskottchen zu retten», so Fiona Jaeger, die bereits vor zwei Jahren an der HPS Wohlen als Praktikantin tätig war. Um die Kinder weiterhin für den Sport begeistern zu können, gab es in der letzten Lektion für alle eine Medaille in Form des Maskottchens. Die Augen der Kinder leuchteten und man sah in ihren Gesichtern, wie viel Spass sie hatten.

### Möglichkeit zu Partizipation und Integration

Bei den beiden Gruppen der Mittel- und Oberstufenschüler klärten die Studentinnen vorgängig ab, welche Sportarten die Schüler und Schülerinnen gerne ausprobieren würden. So spielten sie in den Lektionen Unihockey, übten sich in «le Parcours» und zeigten sich geschickt draussen im Orientierungslauf. Das Ziel bei diesen beiden Gruppen war, die Jugendlichen im Sportunterricht herauszufordern und ihnen die Freude am Sport zu vermitteln, sodass sie im besten Fall selber einem Sportverein beitreten. «Unsere ergotherapeutische Absicht in diesem Projekt ist es, dass jeder Mensch dieselben Rechte haben sollte. Sport gibt den Kindern auch eine Möglichkeit zu Partizipation und Integration. Daher war es uns ein Anliegen, dass alle Kinder mitmachen können, egal, welche Einschränkungen sie haben», erzählt Carla Huber.

Dieses Ziel haben die Studentinnen sichtlich erreicht. Denn es gab nur lachende und glückliche Kinder und Jugendliche.

--ola